

Wie neu sind wir wirklich?



(Predigt am 19. April 2015, von Heike Bodecker)

Bibelstelle: 2. Korinther 5, 14 -21



Was hat mich bei dieser Predigt / Bibelstelle berührt?



Kerngedanken der Predigt: Ein wichtiger Schlüssel für geistliches Wachstum ist die Erkenntnis, wer wir als Christen in den Augen Gottes sind. Dann wäre es wünschenswert, dass diese Wahrheiten in unseren Herzen leidenschaftlich brennen, unser Leben dadurch transformiert würde. Und dass der Blick Gottes in unsere Dunkelheiten, unsere alten Zwänge vordringen würde. Der Heilige Geist öffnet unsere Augen für das Wesen Gottes und schenkt uns Offenbarung darüber, was Gott uns in Jesus Christus geschenkt hat.

1. In Christus wurden wir mit Gott versöhnt (Verse 18+19). Alle Taten Gottes tragen die Merkmale seines Wesens. In keinem seiner Werke zeigt sich Gott so in seinem innersten Wesen wie auf Golgatha. Dazu müssen wir verstehen, dass Gott sich am Kreuz mit seinen Feinden versöhnte. Die Initiative ging von Gott aus. Er suchte die Nähe zu denen, die seine Gegner waren. Diese Feindschaft gipfelte darin, dass Jesus von unserem Nein durchbohrt wurde. Gottes Antwort auf unsere Rebellion war sein Entgegenkommen. Er sandte seinen Sohn, kam den Menschen so nahe, wie nie zuvor. Über den Abgrund unserer Schuld streckte er uns seine Hand entgegen. Und in dieser Hand hielt er das Kreuz. Gott hat sich mit uns versöhnt. Wir blicken darauf zurück als eine Heilstatsache. Vor unserem Glauben stand sein Erlösungswerk. Der Initiator war der Vater. Sein tiefster Wunsch war, die Entfremdung zu überwinden. Das unverwechselbare des Kreuzestodes war, dass der Sohn Gottes zum Feind Gottes gemacht wurde. Er, der heilig lebte, wurde die Verkörperung aller Schuld.

2. In Christus haben wir eine neue Identität (Vers 17). Die Frage nach unserer Identität wird durch Christus am Tiefsten beantwortet. „Ich bin der, der ich in Christus bin.“ Nicht immer leben wir in dieser Wahrheit. Wir fällen z.B. negative Gesamturteile über unsere Person. In der Selbstbeobachtung stellen wir uns fälschlicherweise neben Jesus oder wir sehen uns irgendwo in seiner Nähe. Aber Paulus sieht uns in ihm. Wir sind Teil seines Lebens geworden. In ihn eingewurzelt. Haben aus Gottes Perspektive ein völlig ausgetauschtes Leben bekommen. Wir leben es nicht immer aus. Das ist wahr. Aber unser Text sagt, dass es von Gott her unsere neue Lebensdimension ist. „Das Alte ist vergangen“ hat in seiner Erklärung etwas Endgültiges. Es ist vollbracht. Gott selbst hat uns versetzt in das Reich seines Sohnes. Ein vollkommenes Werk seiner Gnade wurde an uns vollzogen. Ehrlichkeit mit uns selbst ist oftmals der Ausgangspunkt von Veränderungen. Aber die transformierende Kraft liegt in der Wahrheit. Wenn wir uns dieser öffnen, sie für unser Leben annehmen, werden wir verändert. Von dem Sein in Christus geht diese transformierende Kraft aus auf unser fehlerhaftes Verhalten, auf unsere falschen Haltungen. Schon hier sind wir Erben seiner göttlichen Natur. Unser neues Leben ist Christusleben.

3. In Christus sind wir Boten der Versöhnung Jesus hat uns so tief erlöst, dass wir für den leben, der uns geliebt hat. Durch uns steht Gott vor den Menschen und bittet sie: „Lasst euch versöhnen mit Gott!“



Gedankenanstöße:

- Die Botschaft der Versöhnung hat vielleicht unser Vaterbild verändert. Wenn ja, in welcher Weise?
- In welchen Phasen deines Lebens hast du dir die Identitätsfrage gestellt?
- Betet für Menschen, die durch euch die Versöhnungsbotschaft hören sollen.



Zum Austausch:

- Tauscht über die Aussage aus: „Wir brauchen in unserer Zeit eine tiefere Offenbarung darüber, wer wir in den Augen Gottes sind.“

Wie neu sind wir wirklich? | 2. Korinther 5, 14- 21– Materialien zur persönlichen Anwendung